

„2025 moderne Sklaverei weltweit“

Schätzungsweise sind mehr als 50 Millionen Menschen weltweit von moderner Sklaverei betroffen, davon sind allein ca. 21 Millionen Menschen Opfer von Zwangsarbeit. Auch in Europa und Deutschland arbeiten viele Tausende Menschen unter Sklaverei ähnlichen Bedingungen.

28 Mio. Fälle von Zwangsarbeit, 22 Mio. Zwangsheiraten.

1956 schlossen 40 Staaten in Genf ein weiteres Abkommen über die Abschaffung der Sklaverei.

Trotzdem ist die Praxis der Sklaverei in der Gegenwart (2025) noch vielfach verbreitet.

Fast 80% der Opfer von Menschenhandel sind heute Frauen und Kinder.

Moderne Sklaverei zeigt dabei ganz unterschiedliche Formen: Kinderarbeit, Kindersoldaten, Hausangestellte, Bauarbeiter, Plantagenarbeiter (Palmölpflanzungen).

Für jeden von uns arbeiten durchschnittlich 60 Sklaven*innen.

Viele Menschen hierzulande sind sich nicht darüber bewusst, unter welchen Bedingungen Produkte unseren alltäglichen Konsums (wie z. B. Kakao) hergestellt werden – und welchen hohen Preis Menschen in Afrika oft für unsere billige Schokolade zahlen. Unser Lebensstil und Konsumverhalten ist mitverantwortlich für die Existenz und den Fortbestand von Lohndumping und Zwangsarbeit. Insbesondere betrifft das die Arbeitenden am Anfang der Lieferketten, also bei der Gewinnung der Rohstoffe. Viele dieser Rohstoffe, die wir für unsere Produkte benötigen (zum Beispiel Kakao für Schokolade) werden aus afrikanischen Ländern importiert – am besten so billig wie möglich. Denn wer möchte schon teure Schokolade kaufen? Andere Menschen werden ausgebeutet, damit wir hier möglichst billig unsere Bedürfnisse befriedigen können.



"IN DER GEGENWART
MUSS UNSER WIRKEN
DIE ZUKUNFT IM
AUGE BEHALTEN"
Adolph Kolping

Wir, die Kolpingsfamilie Pfingstweide möchten euch für diese Problematik (Migration, Mindestlohn, Sklaverei) sensibilisieren.

Denn wir können durch unseren alltäglichen Konsum und Lebensstil auch mit kleinen Schritten einiges bewirken.



Foto: Denkmal zur Erinnerung an die Versklavung der Schwarzen durch die Europäer von 1500 bis 1890
Ort: Savalou, Republik von Benin
Copyright: Gbeognin Mickael Hounbedji, 2024

Veranstaltungsort

St. Albert

Madriener Weg 52 | 67069 Ludwigshafen

Naviadresse: Londoner Ring 52

Die Vortragsreihe wird unterstützt von dem Referat Weltkirche der Diözese Speyer, Black Academy, dem Missionarisch Ökumenischen Dienst und der Katholischen Erwachsenenbildung Speyer.



Vortragsreihe
in der Fastenzeit
„2025
moderne
Sklaverei
weltweit“



Referat Weltkirche



Kolpingsfamilie Ludwigshafen-Pfingstweide
16.3./23.3./30.3. und 6.4.2024 in St. Albert

Hallo,

wir, die Kolpingsfamilie Pfingstweide, eröffnen die Vortragsreihe 2025 am 16.03.2025 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst mit Monsignore Pirmin Spiegel, ehemaliger Hauptgeschäftsführer von Misereor, in St. Albert.

Zur Fortsetzung unserer Vortragsreihe in 2025 laden wir Sie recht herzlich ein.

Wir möchten Ihnen 4 hochaktuelle Vorträge anbieten.

Die Vortragsreihe steht unter dem Motto:
„2025 - moderne Sklaverei weltweit?“

Wir widmen uns diesen Themenfeldern:

„Warum versklaven Menschen nach wie vor andere Menschen?“

„Migration und Ausbeutung im 21. Jahrhundert“

„Die Rechte von Arbeiter*innen in unseren Partnerkirchen“

„Wer darf helfen, wer muss schuften?“

Hierfür konnten wir fachkundige Vortragende gewinnen.

Der Besuch einzelner Vorträge ist unabhängig voneinander möglich. Der Eintritt zu allen Vorträgen ist kostenfrei. Für eine freiwillige Spende zur Unterstützung unseres Kolpingprojektes **„Ausbildung in Brasilien“** bedanken wir uns recht herzlich.

Wir würden uns freuen, Sie bei einer oder allen Veranstaltung/en begrüßen zu dürfen.

„Seien Sie uns herzlich willkommen“

Im Namen der Kolpingsfamilie Pfingstweide
Wuni Kippenberger

Wir behalten uns vor, je nach der aktuellen Lage die Vorträge kurzfristig abzusagen.

Kontakt:

Wuni Kippenberger, Londoner Ring 81, 67069 Ludwigshafen
wuni@mayki.de; Tel.: 0621/669518; Fax: 0621/66870007

Die Kolpingsfamilie bedankt sich recht herzlich bei Nicole Ammous (Black Academy) und Christoph Fuhrbach (Bistums Speyer) für die Unterstützung bei der Organisation der Vortragsreihe, sowie der KEB.

Vorträge

16.03.2025 – 17:00 Uhr

Warum versklaven Menschen nach wie vor andere Menschen?

Innerhalb der Geschichte erleben wir die sich durchhaltende Tatsache der Sklaverei oder ihr ähnliche Bedingungen. Das bleibt eine humanistische und ethische Herausforderung. Die Wunde schwellt weiter, sie verursacht Blutvergießen bis auf den heutigen Tag. Eine Ursache liegt wohl darin, den anderen nicht als meinesgleichen anzunehmen.

- Monsignore Pirmin Spiegel

23.03.2025 – 17:00 Uhr

"Kolonialismus Reloaded:

Migration und Ausbeutung im 21. Jahrhundert"

„Dieser Vortrag beleuchtet die historischen und aktuellen Verbindungen zwischen Migration, moderner Sklaverei und kolonialen Strukturen. Er untersucht, wie koloniale Kontinuitäten die internationale Zusammenarbeit prägen und wie diese Machtverhältnisse die Ausbeutung und Marginalisierung von Migrant*innen im globalen Kontext verstärken.

- *Dr. Gbeognin Mickael Houngbedji -Rep.- Benin*
Promovierter Sozialanthropologe

30.03.2025 – 17:00 Uhr

Zwischen Ausbeutung und Marginalisierung – Die Rechte von Arbeiter*innen in unseren Partnerkirchen

Welche Rechte haben Arbeiter*innen in Südkorea? Wie ist die Situation in Ghana? Und wovon leben die Menschen in einer deindustrialisierten Kultur wie in West-Papua? Diesen Fragen geht der Vortrag nach und zeigt positive Beispiele, wie Kirche sich effektiv für die Rechte von Arbeiter*innen einsetzen kann und daraus Kraft bezieht.

- *Christoph Krauth Pfarrer für Weltmission und Ökumene*
Missionarisch Ökumenischer Dienst der Evangelischen Kirche der Pfalz

06.04.2025 – 17:00 Uhr

Wer darf helfen, wer muss schuften? Arbeits- und Freiwilligenmobilität in einer postkolonialen Welt

Viele junge Menschen aus Europa und den USA gehen als Freiwillige in den Globalen Süden, um in gemeinnützigen Projekten zu arbeiten. Sie lernen die Welt kennen und tun etwas Sinnvolles. Das, so argumentiert der Vortrag, ist jedoch nur möglich, weil sie dabei auf Privilegien zurückgreifen können, die aus Jahrhunderten der kolonialen Ausbeutung des Globalen Südens durch den Globalen Norden resultieren. Diese Privilegien sowie ihre Kehrseiten untersuchte der Vortrag anhand eines Vergleichs von Freiwilligen und Arbeitsmigrant*innen aus dem Globalen Norden im Globalen Süden und umgekehrt.

- *Dr. Lucia Fuchs*
Eine Welt-Fachpromotorin Partnerschaften bilden, Bürgerstiftung Pfalz

Mit einer qualifizierten Berufsausbildung Armut überwinden

Die Armutsrate in der Kleinstadt Riachinho im Bundesstaat Tocantins ist hoch, die Arbeitslosigkeit wächst. Erschwerend kommt hinzu, dass viele junge Menschen keinen Schulabschluss haben und als Tagelöhner arbeiten. Kolping möchte die jungen Menschen stärken und ihnen Perspektiven aufzeigen: Bildung ist der Schlüssel zur Überwindung von Armut. Denn wer ausgebildet ist und über fachliches Wissen verfügt, kann sein Leben selbst in die Hand nehmen und eigenes Geld verdienen. Elektriker haben gute Berufsaussichten: Kolping bildet junge Menschen im Handwerk aus. Fünf Tage die Woche erlernen sie Theorie und Praxis ihres künftigen Berufs. Angeboten werden drei Ausbildungen in den Bereichen Elektrik, Maler und Bodenbelag.